

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Einige Fundorte seltenerer Sphagnen im nordwestdeutschen Flachland -
Arbeiten aus der Bundesanstalt für Vegetationskartierung

Hübschmann, Alex von

1957

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-89876

- Scheuermann, R.: Wesen und Entwicklung der Adventivfloristik. — 92. u. 93. Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover 1940/41 u. 1941/42. Hannover 1942.
- Steffen, H.: Vegetationskunde von Ostpreußen. — Pflanzensoz. 1. Jena 1931.
- Thellung, A.: Pflanzenwanderungen unter dem Einfluß des Menschen. — Englers Bot. Jahrb. 53. 1915.
- — Zur Terminologie der Adventiv- und Ruderalfloristik. — Allg. bot. Ztschr. 24./25. Karlsruhe 1918/19.
- Walter, H.: Einführung in die Allgemeine Pflanzengeographie Deutschlands. — Jena 1927.
- — Einführung in die Phytologie. III: Grundlagen der Pflanzenverbreitung. II. Teil: Arealkunde. — Ludwigsburg 1954.
- Zimmermann, F.: Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz. — Mannheim 1907.

Arbeiten aus der Bundesanstalt für Vegetationskartierung.

Einige Fundorte seltenerer Sphagnen im nordwestdeutschen Flachland

von

ALEX V. HÜBSCHMANN, Stolzenau/Weser.

1. *Sphagnum riparium* Angstr.

Im Kreise Hoya/Weser, an der Bahnstrecke Eystrup—Verden, liegt etwa 1 km nördlich des Bahnhofes Eystrup, unmittelbar am Bahnübergang beim Posten 40 ein etwa 1 ha großes Hochmoor mit schwachem Kiefernbestand. Die Mitte des Moores (*Sphagnetum medii*) ist vor etlichen Jahren abgetorft worden. Die entstandenen Torfkühen sind inzwischen wieder mit einer dichten aber noch unbetretbaren Schicht von *Sphagnum cuspidatum* überzogen. Die Randzone des Moores ist von einem Strauchmantel (*Betula pubescens*, *Pinus silvestris*, *Frangula alnus* und *Salix*-Arten) umgeben. Bei meinem ersten Besuch 1950 fand ich in den ausgetrockneten Torfkühen zwischen *Sphagnum recurvum* fo. *majus* einige wenige edelweißähnliche *Sphagnum*-Pflänzchen, die sich als *Sphagnum riparium* herausstellten. Im August 1956 habe ich an drei verschiedenen Stellen über quadratmeter-große Reinbestände dieses im nordwestdeutschen Flachlande so seltenen nordischen Torfmooses wiedergefunden. Am schönsten ausgebildet (fo. *spectabilis*) war es in der Randzone des Moores im Schatten von Kiefern- und Birkenbeständen.

Ein weiterer Neufund dieses Moores stammt aus einem Erlenbruchwald bei Hilter/Ems im Kreise Aschendorf. Hier beobachtete ich das im Habitus an *Sphagnum squarrosum* (Blätter aber nicht sparrig abstehend) erinnernde *Sphagnum riparium* mehrere Jahre hintereinander (zuletzt im Juni 1956) zwischen blühender *Calla palustris*.

2. *Sphagnum pulchrum* (Ldbg.) Warnst.

Dieses schöne, stattliche Torfmoos, das bei oberflächlicher Betrachtung leicht für *Sphagnum recurvum* P. B. var. *mucronatum* Warnst. gehalten werden

könnte, fand ich im November 1953 in größeren Reinbeständen in einigen Torfkühlen des Moorgebietes südlich des Ems-Vechte-Kanales im Kreise Lingen und im Kreise Grafschaft Bentheim.

3. *Sphagnum obtusum* Warnst.

Bei der Kartierung des Leda-Jümme-Gebietes/Ostfriesland fand ich im Herbst 1954 in den Gemeindebezirken Lohse und Barßel an der Soeste (Kr. Cloppenburg) an zwei Stellen in einem Kiefernbruch unter *Myrica gale*-Gebüsch dichte Polster von *Sphagnum obtusum*. Begleitmoose waren in unmittelbarer Nähe *Sphagnum teres*, *S. squarrosum*, *S. auriculatum* und *S. cuspidatum*. Eine habituelle Verwechslung von *Sphagnum obtusum* mit dem letzteren ist leicht möglich.

4. *Sphagnum obesum* (Wils.) Warnst. var. *insolitum* Card.

Diese seltene Varietät von *S. obesum* fand ich im Spätherbst 1953 im Emsgebiet, Kreis Lingen, unweit der Ortschaft Leschede in einem flachen Kolk (Naturschutzgebiet). Dieses feingliedrige, freischwimmende Moos, in der Tracht einem *Drepanocladus* ähnlich, nahm hier etwa 100 m² Fläche ein. Der Boden des Kolkes ist mit einem dichten Teppich von *Littorella uniflora* bewachsen.

Proben dieser *Sphagnum*-Varietät lagen Herrn Dr. h. c. A. SCHUMACHER, Waldbröl, Proben der ersten drei Arten Herrn Dr. F. KOPPE, Bielefeld, zur Bestimmung und Bestätigung vor.

Arbeiten aus der Bundesanstalt für Vegetationskartierung.

Ergänzungen zu H. Schwiers Flora der Umgebung von Minden i. W.

von

ADALBERT HOHENESTER, Stolzenau/Weser.

Anlässlich einer im Sommer von der Bundesanstalt (Zentralstelle) für Vegetationskartierung durchgeführten soziologischen Kartierung der Wälder und Forsten im Bereich des Forstamtes Minden wurden die unten aufgeführten Pflanzenarten neu aufgefunden oder ihr Vorkommen bestätigt. In einigen Fällen konnten auch irrtümliche Angaben richtiggestellt werden.

Zur genaueren Angabe der Fundorte wurde die Nummer der betreffenden Abteilung des Staatsforstes verwendet. Die Nomenklatur richtet sich nach MANSFELD 1940. Abweichungen bei SCHWIER 1936/37 wurden in Klammern angegeben. Aus praktischen Gründen sind die Gattungen wie bei SCHWIER angeordnet.

Die Abkürzungen bedeuten: L = W. LOHMEYER, T = Dr. W. TRAUTMANN, H = A. HOHENESTER (alle an der Bundesanstalt für Vegetationskartierung in Stolzenau). Sch 37 = SCHWIER 1936/37 (siehe Literaturverzeichnis). *Dryopteris phegopteris* (= *Aspidium phegopteris*). Mindener Wald 127 (L). *Dryopteris austriaca* ssp. *dilatata* (= *Aspidium spinulosum* ssp. *dilatatum*).

Nicht „selten“ (Sch 37), sondern im ganzen Gebiet verbreitet, vor allem in den Nadelholzforsten.

Equisetum silvaticum. Heisterholz 86 (L).